

GEISTESTAUFGE 1

BETEN IN NEUEN SPRACHEN

28.5.2023 | FCG KIEL | LARS JAENSCH

MIT HEILIGEM GEIST GETAUFT ...

Wie gerne wäre ich dabei gewesen. Nach seiner Auferstehung belehrte Jesus seine Jünger vierzig Tage lang über das Reich Gottes. Seine letzten Worte - und letzte Worte haben immer eine besonders hohe Bedeutung - an diese Gruppe vor seiner Himmelfahrt bezogen sich dann auf die sogenannte Erfüllung oder Taufe mit dem Heiligen Geist. Jesus wusste, wie wichtig diese für das geistliche Leben und den Dienst seiner Jünger sein würde.

„...ihr aber werdet mit (oder: in) Heiligem Geist getauft (= eingehüllt, erfüllt, umschlossen sein) werden ... Ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.“ (Apostelgeschichte 1,4-8)

Diese Ausgießung des Heiligen Geistes wurde schon im Alten Testament vorhergesagt und angekündigt. Im Buch des Propheten Joel kann man dies nachlesen (Joel 3,1+2). Diese Verheißung aus alten Zeiten, auf die Jesus sich hier bezog, ging dann am Tag des Pfingstfestes in Jerusalem zum ersten Mal in Erfüllung:

„... und sie wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.“ (Apostelgeschichte 2,1-4)

Alle anwesenden Gläubigen wurden damals im ‚Obersaal‘ am Pfingsttag mit der Kraft des Heiligen Geistes erfüllt. Sogleich fingen sie an, in anderen Sprachen zu reden. Herbeigelockt von Brausen, Feuer und lautem Lobgesang liefen viele Menschen herbei und wollten wissen, was geschehen war. Ihnen predigte Petrus das Evangelium - und er begann diese Predigt damit, dass er die spektakulären Ereignisse (Feuer und Sturmbräusen, sowie fremde Sprachen) mit den eingangs erwähnten Worten aus Joel 3 erklärte.

„...dies ist es, was durch den Propheten Joel gesagt ist: ‘Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, dass ich von meinem Geist ausgießen werde auf alle Menschen (= jeder Nation) ...‘ (Apostelgeschichte 2:16- 21)

Den Zuhörern ging diese erste Predigt der Kirchengeschichte tief ins Herz und sie wollten daher wissen, wie sie darauf reagieren sollten. Die Antwort zeigt, dass die Geistestaufe dort an Pfingsten in Jerusalem kein einmaliges Ereignis war, sondern auch heute noch jedem Menschen offen steht, der dem Evangelium glaubt, seinem Leben daher eine neue Ausrichtung gibt (biblisch: Buße) und sich taufen lässt:

„Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen... und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Denn euch gilt die Verheißung und euren Kindern und allen, die in der Ferne sind, so viele der Herr, unser Gott, herzurufen wird.“ (Apostelgeschichte 2,38+39)

Die Verheißung, die Gabe des Heiligen Geistes zu empfangen, gilt also nicht nur den ersten Jüngern oder einer privilegierten und elitären Minderheit besonders frommer Menschen. Sie gilt allen wiedergeborenen Christen, überall, an jedem Ort, in jeder Kirche und zu allen Zeiten. Geistestaufe und das Reden in neuen Sprachen sind zwar nicht heilsnotwendig, aber durchaus wichtig und sehr kostbar, um kraftvoll mit Gott leben und ihm dienen zu können. Damals zu Pfingsten fand nun das allererste Mal eine solche ‘Geistestaufe’ statt. Als das nachfolgende Zeichen dieser Erfüllung wird immer wieder das Reden in neuen Sprachen oder Zungen genannt. Du kannst dies in der Apostelgeschichte an folgenden Stellen nachlesen: In Kapitel 8:4-25 (viele Menschen in Samaria), 9:12-17 (Paulus; siehe auch 1. Kor. 14,18), in 10:44-46 (Haus des Kornelius in Cäsarea), 11:15-18 (Bericht des Petrus über die Ereignisse in Cäsarea) und nochmals in Kapitel 19:1-7 (Ephesus; 20 Jahre später!).

Ich möchte an dieser Stelle nur eine dieser faszinierenden Geschichten herausgreifen. Es ist der Bericht darüber, wie zum allerersten Mal ein Gruppe von Nichtjuden die Erfüllung mit dem Heiligen Geist erlebte. Diese Christen aus der Stadt Joppe hatten Petrus extra zu sich gerufen, um von ihm das Evangelium zu hören:

Petrus hatte seine Rede noch nicht beendet, da kam der Heilige Geist auf alle, die ihm zuhörten. Die jüdischen Christen, die mit Petrus gekommen waren, konnten es kaum fassen, dass Gott auch Nichtjuden den Heiligen Geist schenkte. Denn sie hörten, wie die Menschen in fremden Sprachen redeten und Gott lobten. (Apostelgeschichte 10:44-46)

Die jüdisch-messianische Gruppe rund um Petrus erkannte die Erfüllung mit dem Heiligen Geist, so heißt es hier, ausdrücklich daran, dass die Gläubigen in Joppe in fremden Sprachen redeten und Gott lobten. Für sie gehörte dies also selbstverständlich zum Christenleben dazu, auch wenn dies für sie noch neu und ungewohnt war.

DAS ZEICHEN: REDEN UND BETEN IN NEUEN SPRACHEN

In der Apostelgeschichte wird, wie wir ja gesehen haben, oftmals ausdrücklich erwähnt, dass die Menschen, als der Geist auf sie gefallen war, „begannen in neuen Sprachen zu reden“. Das sind himmlische oder menschliche Sprachen, welche sie niemals erlernt hatten. Der Heilige Geist inspirierte sie zu übernatürlichen Worten in einer ihnen fremden Sprache und die Menschen sprachen dann diese Worte im Glauben aus. Auch für Jesus gehört es ganz selbstverständlich zum Leben eines Gläubigen, dass er in neuen Sprachen redet. Er erwartet regelrecht, dass ihnen dieses Zeichen folgen wird:

„Diese Zeichen aber werden denen folgen, die glauben: ... sie werden in neuen Sprachen reden.“ (Markus 16:17)

Auch dem bekannten Apostel Paulus war diese himmlische Gabe sehr wichtig. Er schätzte sie sehr und betete oft in neuen Sprachen, nutzte dieses wertvolle Geschenk sehr bewusst und ausgiebig – persönlich und für seinen Dienst.

Ich möchte aber, dass ihr alle in Sprachen redet ... (1. Korinther 14:5)

Ich danke Gott, ich rede mehr in Sprachen als ihr alle. (1. Korinther 14:18+5)

Da stellt sich nun natürlich die Frage, was das Ganze eigentlich soll. Warum ist es Jesus und Paulus überhaupt so wichtig, dass wir alle in neuen Zungen (Sprachen) beten? Die Bibel nennt uns dafür gleich mehrere Gründe:

1. ERBAUUNG IM GLAUBEN (1. KORINTHER 14:4+14 / JUDAS 20 / RÖMER 8:26+27)

Wer in einer Sprache redet, erbaut sich selbst ... (1. Korinther 14:4)

Wer in unbekanntem Sprachen redet, stärkt seinen persönlichen Glauben (1. Korinther 14:4 HfA)

Ihr aber, Geliebte, erbaut euch auf eurem heiligsten Glauben, betend im Heiligen Geist, euch erhaltend euch in der Liebe Gottes (Judas 1:20-21)

Wer in Sprachen betet, „erbaut“ sich selbst (ein Begriff aus dem Hausbau! Das ist mehr als nur ‚erbaulich sein‘). Der Heilige Geist bewirkt eine Stärkung unseres Glaubens durch seine übernatürliche Kraft. Paulus sagt: „Denn wenn ich in einer Sprache bete, so betet mein Geist ...!“ Dieses „Beten im Geist“ erhält uns in der Liebe Gottes, macht uns sensibel für die Realität des Himmels und die Gegenwart Gottes. Sie richtet uns immer wieder neu zu Jesus hin aus. Dieses Beten ist so, als würde unser Inneres die frische Luft des Himmels atmen. Es ist wie ein geistlicher Dynamo, durch den eine leere Batterie wieder frisch aufgeladen wird. Paulus ergänzt in Römer 8 dann noch einen höchst spannenden Aspekt: Der Heilige Geist gebraucht unser Beten im Geist, also in neuen Sprachen, oder wie es hier heißt, in „unaussprechlichen“ Seufzern oftmals auch dazu, für uns zu beten und einzutreten. Ich denke, das ist der wohl wichtigste Grund, warum es eine solche positive und aufbauende Wirkung hat. Das Gebet des Heiligen Geistes trifft immer den Nagel auf den Kopf!

2. UNMITTELBARE KOMMUNIKATION (1. KORINTHER 14:2)

Wer in einer Sprache redet, redet nicht zu Menschen, sondern zu Gott; denn niemand versteht es, im Geist aber redet er Geheimnisse. (1. Korinther 14:2)

Beten in Sprachen bedeutet, so zu beten, dass nur Gott es verstehen kann. Niemand kann ‚dazwischenfunken‘, oder ablenken. Weder mein eigener Verstand, noch andere Menschen, noch Satan können Einfluss auf das Gebet nehmen. Es ist eine unmittelbare Kommunikation mit Gott. Ich glaube, dass Sprachenrede oft wie ein Türöffner hinein in göttlich-übernatürliche Dimensionen wirkt und weitere Gaben wie z.B. Prophetie oder Gaben der Heilungen erschließt. In Sprachen beten ist irgendwie so, als würde man sich auf die „Frequenz“ des Himmels eintunen. Oft entstehen aus diesem Gebet heraus dann neue und himmlische Ideen, Weisheit in Problemen und Inspiration. Man könnte sagen, das Gebet strömt über in unsere Gedankenwelt und bringt Offenbarung, öffnet den Himmel und erschließt neue Wege. Ich denke, das ist es auch, was mit einem alten Psalmwort gemeint ist: „Wer Dank opfert, verherrlicht mich und bahnt einen Weg (!); ihn werde ich die Hilfe / Rettung / Ausweg Gottes sehen (!) lassen (Psalm 50,23).

3. VERTRAUEN UND DEMUT: DIE KONTROLLE ABGEBEN (1. KORINTHER 14:14)

Denn wenn ich in einer Sprache bete, so betet mein Geist, aber mein Verstand ist fruchtlos. (1. Korinther 14:14)

Das Beten in neuen Sprachen entsteht nicht in unserem Verstand und menschliche Klugheit ist auch nicht daran beteiligt, kann also die Lorbeeren für die guten Ideen auch nicht für sich beanspruchen. Dieser eminent wichtige Punkt ist zwar eine herbe Demütigung für unser Ego – das ja ständig die Kontrolle behalten und sozusagen das ‚letzte Wort‘ haben möchte. Wenn wir aber nicht verstehen, was wir beten, müssen wir wohl oder übel die Kontrolle loslassen und können auch nicht die Richtung vorgeben; müssen also Vertrauen lernen. Und genau das ist so ungeheuer wichtig, damit sich die Kraft Gottes durch uns wirklich entfalten kann. Zuviel Selbstsicherheit und Vertrauen in die eigene Stärke unterminiert das Gottvertrauen und blockiert oft das übernatürliche Wirken Gottes! Wenn ich es aber lerne, meine Kontrollfreak-Reflexe abzulegen, dann öffnen sich die Pforten des Himmels. Durch regelmäßiges Beten in Sprachen schult Gott uns darin, Vertrauen in seine Leitung und sein Reden zu entwickeln – und uns selbst nicht immer so ernst zu nehmen. Dieses ‚Training‘ ist besonders dort nötig und wichtig, wo wir bisher unseren Verstand oder unsere Gefühle als ‚Maß aller Dinge‘ angesehen haben. Wer im Geist betet, der realisiert auch ganz genau, dass Gott alle Ehre zusteht, da die Inspiration für z.B. eine Innovation oder die Lösung eines Problems von ihm kam. Das aber geht voll gegen unseren typisch menschlichen Stolz – und das ist gut so!

4. DANK UND ANBETUNG: SINGEN IM GEIST (1.KORINTHER 14:15-17 / JOHANNES 4:23+24)

An dieser Stelle möchte ich ein weit verbreitetes Missverständnis auszuräumen: Das Reden in neuen Sprachen bei der Geistestaufe und auch später geschieht nicht einfach nur durch bloßes passives Abwarten, dass irgendwie etwas passiert und Gott mich „sprechen macht“! Es sind und bleiben wir Menschen, die reden! Wir werden nicht „ferngesteuert“ beim Gebet in neuen Sprachen, Gott ‚übernimmt‘ nicht einfach unsere Zunge. Der Heilige Geist inspiriert die Worte, aber wir müssen willentlich und im Gottvertrauen anfangen, selbst zu reden.

Wenn ich in einer Sprache bete, so betet mein Geist, aber mein Verstand ist fruchtler. Was ist nun? Ich will beten mit dem Geist, ... ich will lobsingen mit dem Geist ... (1. Korinther 14:14-15)

Es mag dich überraschen, aber du kannst das Beten in Sprachen jederzeit willentlich aktivieren und steuern. Dabei ist lediglich dein Verstand „fruchtler“. Du hast deine Worte also nicht vorher überlegt oder dir extra zurechtgelegt. Die Worte entstammen eben nicht der eigenen Vorstellungskraft und Phantasie. Sie kommen spontan, entstehen beim Sprechen. Auch da zeigt sich, wie Himmel und Erde auf geheimnisvolle Weise zusammenwirken. Der Geist Gottes inspiriert die Worte, unser Geist (der innere Mensch) betet diese Worte und mit unserem Mund sprechen wir diese Worte willentlich aus – im Glauben. Das alles verbindet sich dann zu einem regelrechten ‚Fluss‘ an himmlischen Worten.

Die schönste Art Gott anzubeten ist, ihn „in Geist und Wahrheit“ anzubeten, also ganz genau so wie es ihm gebührt. Die menschliche Sprache vermag die Größe und Schönheit Gottes, selbst bei höchster dichterischer Kunstfertigkeit, nicht auch nur annähernd zu beschreiben. Der Heilige Geist, also Gott selbst, ist in der Lage, uns die angemessenen Worte zu geben, die wir dann zu ihm hin aussprechen dürfen. Hier wird übrigens auch erwähnt, dass wir „im Geist singen können“. Es gibt also nicht nur das Gebet in neuen Sprachen, sondern auch den Lobgesang. Dabei steht es aber stets in der Entscheidungsgewalt des Menschen, dies zu tun oder aber beim Gebet in der erlernten Muttersprache zu bleiben. Paulus weist an dieser Stelle darauf hin, dass während eines Gebetstreffens ein laut gesprochenes Einzelgebet besser in der Muttersprache erfolgt, damit sich die anderen – welche die gebeteten Worte ja sonst nicht verstehen könnten – ‚voll einklinken‘ können.

5. EFFEKTIVE UND ZIELGENAUE FÜRBITTE (RÖMER 8:27 / EPHESER 6:18)

Deshalb tritt Gottes Geist für uns ein, er bittet für uns mit einem Seufzen, wie es sich nicht in (menschliche) Worte fassen lässt. (Römer 8:27)

Mit allem Gebet und Flehen betet zu jeder Zeit im Geist, und wachet hierzu in allem Anhalten und Flehen ... (Epheser 6:18)

Es gibt Situationen, in denen du dich innerlich von Gott aufgefordert fühlst, Fürbitte für andere Menschen, für die Gemeinde, unsere Stadt etc. zu tun. Aber vielleicht gibt es da ein Problem: Du weißt gar nicht, was genau du eigentlich beten sollst. Du kennst vielleicht die Person oder Situation gar nicht näher. Da hilft dir der Heilige Geist und macht, oft durch das Beten in neuen Sprachen, das Gebet zielgerichtet und punktgenau. So trifft dein Gebet den Nagel auf den Kopf.

Vor einigen Jahren, als meine Frau noch Missionarin in Kasachstan war, fühlte sie sich eines späten Abends, gegen 23:00 Uhr, vom Heiligen Geist ‚gedrängt‘, für mich zu beten. Sie wusste aber nicht warum und wofür sie beten sollte. Also betete sie solange in Sprachen, bis sie verspürte, wie dieses Drängen nachließ. Sie schrieb es mir einige Wochen später und fragte, ob etwas Wichtiges gewesen sei. Aufgrund der Zeitverschiebung war dies in Deutschland an diesem Dienstag etwa 18:00 Uhr gewesen. Damals hatten wir an diesem Tag um 19:30 Uhr einen Gottesdienst. Ab 18:00 Uhr trafen wir uns zum Gebet. An diesem Abend predigte ich zum Thema ‚Gemeinde und Mission‘. Es war für mich sehr ermutigend zu sehen, dass Gott selbst 6000 Kilometer entfernt wohnende Beter zu unserem Treffen hinzutat.

VORAUSSETZUNG, SINN UND ZIEL DER GEISTESTAUF

Wie alles, was uns von Gott gegeben wird, können wir uns auch die Geistestaufe auf gar keinen Fall verdienen! Sie ist ein Geschenk und gründet sich nicht auf religiöse Leistungen unsererseits. Die Geistestaufe macht uns nicht zu besseren oder wertvolleren Christen und ist auch keine Auszeichnung für besondere Verdienste um das Reich Gottes. Sie ist ein Geschenk Gottes an Dich.

Wir müssen verstehen, dass alles im Reich Gottes ein Geschenk an uns ist. Es entstammt seinem Herzen und seiner Gnade und hat daher absolut nichts mit einer Leistung unsererseits zu tun! Es gibt nur eine einzige Voraussetzung: Geistestaufe ist nur für solche Menschen, die Jesus vertrauen, sich zu ihm zählen und sich von ihm beschenken lassen. Dabei spielt es keine Rolle, welcher Gemeinde die jeweilige Person angehört. Die Verheißung gilt allen Christen. Manche denken, dass die Geistestaufe Gottes Anerkennung – quasi eine Medaille – für Heiligkeit, Frömmigkeit, Hingabe und einen treuen Dienst sei. Aber genau umgekehrt wird ein Schuh daraus! Ohne die Erfüllung mit der Kraft des Heiligen Geistes können wir auf Dauer gar nicht ohne Krampf wirklich treu, hingegen und kraftvoll Gott dienen. Sie ist die Voraussetzung für ein Leben im Übernatürlichen, nicht die Folge. Das beste Beispiel für die verändernde Kraft einer Erfüllung mit dem Heiligen Geist ist der Jünger Petrus. Vor Pfingsten war er manchmal sehr großspurig und vorlaut in seinem Reden. War aber Gefahr im Verzug, erwies er sich oft als nicht besonders mutig. Nach Pfingsten aber, erfüllt mit dem Heiligen Geist, kam eine große Freimütigkeit und Kühnheit auf ihn. Über die dürfte er selbst manchmal recht überrascht gewesen sein. Die Geistestaufe ist also die Ausrüstung mit göttlicher Kraft. Ein befreundeter Pastor pflegt an der Stelle immer zu sagen: „Sie ist Gottes ÜBER auf meinem NATÜRLICH!“

„Ihr werdet (1) Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet (2) meine Zeugen sein ... bis an das Ende der Erde.“ (Apg. 1,8)

Der Auftrag, den Jesus seiner Gemeinde gab (Matthäus 28,18-20), ist riesig und allein mit menschlicher Kraft und mit natürlichen Ressourcen niemals zu bewältigen. Ohne die Erfüllung mit dem Heiligen Geist (Matthäus 3:16) hätte selbst Jesus die ihm vom himmlischen Vater gestellte Aufgabe nicht erfolgreich bewältigen können. Wieviel weniger können wir darauf verzichten!



LEBEN IN DER KRAFT DES HEILIGEN GEISTES

HEILUNGSKONFERENZ
MIT JOHNNY NIMMO
UND TEAM (MARBURG)



2.-4. JUNI 2023

Freitag, 2.6., 19.30-21.30
SEMINAR

Samstag, 3.6., 9.00-21.30
SEMINAR / WORKSHOPS

Sonntag, 4.6., 10.00
GOTTESDIENST

Seminargebühr: 15,-€

Jetzt anmelden!



Freie Christengemeinde Kiel
Gemeinsam. Gottes Liebe. Weitergeben.

FREIE CHRISTENGEMEINDE KIEL E.V.

im Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden KdöR

KONTAKT: Wertstraße 208 | 24143 Kiel | office@fcgkiel.de | +49 431-9089220
Pastor Lars Jaensch: pastor@fcgkiel.de | +49 173-2413789

GOTTESDIENST: Sonntags | 10.00-11.30 Uhr | Wertstraße 208 | 24143 Kiel

SPENDENKONTO: Evangelische Bank e.G.

BIC: GENODEF1EK1 | IBAN: DE18 5206 0410 0106 4072 26